Verkehrssicherheit soll Zukunft haben

Weitere Sponsoren für Neubau der Jugendverkehrsschule – Verantwortliche hoffen auf Finanzspritze der Stadt

CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM

Abdullah, Osman und Deniz (von rechts) treten in die Pedale und ernten Beifall von den Polizeibeamten Wolfgang Schick, Yvonne Schwarz-Tron und Michael Schönberg, der Verkehrswacht-Vorsitzenden Daniela Vogel, den Spendern Mirjan Zorko und Michael Scherrieble und dem Verkehrswacht-Vize Klaus Berchtold (von links). FOTO: SEIBEL

Es ist im Wortsinn ein Holzkopf, auf den Hans Erb mit einem Gummihammer drischt. Der Kopf ist mit einem Computer verbunden, auf dessen Bildschirm es im roten Bereich blinkt. Einen Schädelbruch hätte erlitten, wer ohne Fahrradhelm mit ähnlicher Wucht auf den Asphalt geprallt wäre. Vor dem zweiten Versuch stülpt der Mitarbeiter der Freiberger Firma KED-Helmsysteme einen Schutzhelm über die Attrappe. Nach einem erneuten Schlag gibt der PC grünes Licht: Jetzt wäre der Radler mit einer leichten Gehirnerschütterung davongekommen.

Es sind Aktionen wie diese, die den Nutzen der Jugendverkehrsschule vor Augen führen. Seit Jahrzehnten werden an der Steubenstraße Kinder auf die Herausforderungen des Straßenverkehrs vorbereitet. Nicht ohne Grund gibt es in diesem Jahr erstmals zum Saisonauftakt einen Aktionstag, und mit Bedacht hat man dazu zwei Sponsoren eingeladen. Die Pläne für den Neubau der Jugendverkehrsschule sollen endlich auf die Zielgerade gelangen.

Pädagogisch wertvoll

Nicht jedes Polizeipräsidium verfüge über eine solche Anlage mit einem derart umfangreichen Angebot, weiß Wolfgang Schick, hiesiger Leiter der polizeilichen Prävention. Immer donnerstags, in den Ferien sogar täglich, sei die Jugendverkehrsschule von 14 bis 16 geöffnet. Stets seien zwei Beamte vor Ort, um mit Kindern das Radfahren zu üben, aber auch, um ihnen ein sinnvolles Freizeitangebot zu unterbreiten. Schließlich befinde sich die Anlage in einem „sozial angespannten Viertel".

Wie wertvoll diese Arbeit von Polizei und Verkehrswacht ist, wissen der Umzugsunternehmer Michael Scherrieble und der Sanitär-Fachmann Mirjan Zorko aus eigener Erfahrung. Beide sind in unmittelbarer Nähe der Verkehrsschule aufgewachsen und haben dort vor Jahrzehnten selbst ihre Runden auf dem Rad oder im Go-Kart gedreht. Schecks über jeweils 2500 Euro haben sie mitgebracht. Damit sind es rund 480 000 Euro, die Firmen und private Gönner gespendet haben. Doch es fehlen immer noch rund 100 000 Euro, um den Startschuss für den Neubau geben zu können. „Was am Anfang sprudelte, wird zunehmend zäher", beschreibt Daniela Vogel, die Vorsitzende der Verkehrswacht, die Spendenakquise. Es sollte vorangehen, „damit weder wir selbst noch unsere Gönner den Glauben verlieren", sagt Vogel, um sofort zu untermauern: „Wir sind mehr denn je von diesem Projekt überzeugt."

Bürger in Vorleistung

Eine halbe Million Euro aus privaten Händen – „Wahnsinn", sei das doch, sagt Vogels Stellvertreter Klaus Berchtold: „Wann hat es das schon mal gegeben?" Bis zur Hauptversammlung der Verkehrswacht am 20. März sollen die Perspektiven deutlich klarer sein. Zuvor wird es ein Gespräch im Rathaus geben. Denn alle Beteiligten sehen angesichts der imponierenden Vorleistung von Bürgern die Zeit gekommen, dass die Stadt diesen privaten Einsatz durch eigenes Engagement würdigt und die noch klaffende Lücke in der Finanzierung schließt. Für nur 100 000 Euro könnte sie ein über die Stadtgrenzen hinausstrahlendes Aushängeschild erhalten und dafür sorgen, dass die Verkehrssicherheit in Pforzheim Zukunft hat. „Wir machen das alles doch nicht für die Verkehrswacht, sondern für die Kinder dieser Stadt", sagt Berchtold.

PZ 6.1.März 2015